

Zehn wunderbare Tage in St. Petersburg

Diesen Sommer hatte ich die grandiose Möglichkeit an einem Programm des Außenministeriums der Russischen Föderation „Hallo, Russland“ teilzunehmen. Dieses Programm richtete sich an russische Jugendliche, welche außerhalb Russlands wohnen. Das Programm war eine 10-tägige Reise in die historische Stadt St. Petersburg, auf russisch kurz auch „Питер“ genannt, welche als „Fenster nach Europa“ von Peter dem Großen erbaut worden war. Teilnehmer kamen aus ganz Europa, Kanada und Argentinien. Die deutsche Gruppe war mit 38 Mann die größte, deshalb wurden wir noch mal in zwei Gruppen geteilt.

Meine Reise startete am 3.8.11 am Berliner Flughafen Tegel, von wo wir mit „Airberlin“ nach St. Petersburg flogen. Dort erwarteten uns schon die Organisatoren. Untergebracht wurden wir im Studentenheim der staatlichen Universität von St. Petersburg. Da wir insgesamt ca. 200 Leute plus Begleitpersonen waren, belegten wir den gesamten 5. Stock. Die Zimmer waren jeweils für zwei Mann. Ich fand die Atmosphäre im Studentenheim sehr angenehm, was davon kommt, dass es sehr häuslich eingerichtet war. Bei 200 Leuten ist es schwer, jeden einzelnen in 10 Tagen kennen zu lernen aber wir haben dennoch viele neue Freunde gefunden. Auch wenn wir aus der ganzen Welt kommen und alle verschieden leben, haben wir eine gemeinsame Eigenschaft, die uns zusammen gebracht hat: unsere Muttersprache Russisch. So konnten wir uns verständigen und unsere Heimat erkunden. Jeder Tag war bei uns straff geplant. Alle wurden auf vier Reisebusse verteilt. Ich war mit Jugendlichen aus Italien, Dänemark, Frankreich und Österreich zusammen. Jeden Tag hatten wir um 9 Uhr Frühstück, wie es sich für Russland gehört, natürlich warm, im Studentenheim. Danach sind alle um 10 Uhr in den Bus, und die erste Exkursion geht los. Es waren so viele Exkursionen, dass ich sie hier nicht alle beleuchten kann aber die bekanntesten und schönsten muss man einfach nennen: das Winterpalais (Зимний Дворец), wo sich heute eine riesige Bildergalerie befindet, Pushkin (г. Пушкин), eine Stadt, die des Poeten Namen trägt, die Siedlung der Zaren (Царское село), wo einst sich die Zarenfamilien versammelt haben, das Lyzeum (Царскосельский лицей), wo einst Puschkin gelernt hatte, etliche russisch-orthodoxe Kirchen wie Spas na Krovi (Спас на крови), viele literarische und künstlerische Museen wie Das Russische Museum (Русский музей), ein Ausflug nach Velikii Novgorod (Великий Новгород), eine Schifffahrt auf der Neva und natürlich ein Besuch in Petershof (Петергоф), der Stadt der Fontänen. Es gab so vieles zu sehen, dass wir nicht wussten, wo wir hinschauen sollen. Die Architektur der Stadt ist einzigartig, denn am Aufbau waren deutsche und dänische, englische und französische Architekten beteiligt. Jedes Haus dort sieht anders aus, reich verziert mit Statuen und Säulen. Nicht zu Unrecht ist St. Petersburg „Museum unter freiem Himmel“, eine der vier Städte auf der ganzen Welt mit diesem Titel (dazu kommen Rom, Venedig und Paris). Die Organisatoren haben uns eine fantastische Überraschung vorbereitet: ein Nachtausflug zur Öffnung der Brücken. Dieses Ereignis vergisst man nicht so schnell. Nachts zeigt die Stadt ein verändertes Gesicht: alle Häuser und Brücken sind erleuchtet. Insgesamt kann ich sagen dass diese Reise mir mein Leben lang in Erinnerung bleibt, denn sie ist unvergesslich. Ich hoffe, dass ich noch eine Möglichkeit habe, wieder dorthin zu kommen. Ich möchte allen danken, die dieses Programm und mir diese unvergessliche Reise ermöglicht haben. DANKE!

Kristina Sonnenberg (18), Chemnitz, 5.9.11

Reise in das „Baltische Artek“

Traditionsgemäß nimmt unser Verein „Globus“ aus Chemnitz an den unterschiedlichen internationalen Jugendfestivals teil. Auch in diesem Jahr haben wir uns entschlossen, das „Baltische Artek 2011“ zu besuchen, das nicht weit von der historischen Hauptstadt Ostpreußens – Kaliningrad – entfernt ist. Der Durchgang unter der Bezeichnung „Jugend der Zukunft“ fand vom 9. bis 19. August 2011 statt. Uns hat die gewaltige Menge von talentierten Jugendlichen verwundert. Besonders deutlich wurde dies bei der Durchführung solcher Veranstaltungen wie „Visitenkarte“ bemerkt, in der jede Abteilung sich selbst vorstellte, und jeder konnte individuell über sich von der Bühne in einer „Minute der Ehre“ erzählen. Jedoch war die Hauptaufgabe dieses Forums die Ausarbeitung von sozial bedeutenden Projekten, darunter auch internationale, von denen die besten mit Stipendium des gesamt-russischen Fonds „Nationale Perspektiven“ geehrt wurden. Ebenso wurde einer gesunden Lebensweise Aufmerksamkeit geschenkt und zwar der täglichen Morgengymnastik, dem Lauf-, Spiel-, Tanz- und humoristischen Aktivitäten. Am Nachmittag wurden vielfältige Sportveranstaltungen wie z.B. Fußball, Volleyball, Hindernisläufe usw. durchgeführt. Nach Sonnenuntergang wurde ein Lagerfeuer organisiert und Lieder zur Gitarre gesungen, wo jeder Interessierte singen oder irgendetwas erzählen konnte.

Vladimir Domanov